

Wesel Hamminkeln Schermbeck

## Ein Hauch von Robert Redford

28.03.2013 | 00:21 Uhr

**Am Niederrhein.** Es hat etwas geheimnisvolles, etwas rätselhaftes und nicht zuletzt seit dem gleichnamigen Film mit Robert Redford schon etwas mystisches. Pferdeflüstern – das klingt nach Abenteuer und inniger Pferd-Mensch-Beziehung. Ganz falsch ist das nicht. Doch mit dem Filmklassiker aus dem Jahr 1998 hat das eigentliche Pferdeflüstern natürlich nur am Rande zu tun. „Pferdeflüstern ist nicht spektakulär, sondern das Spektakuläre ist das Ergebnis eines ganz langen Weges. Wir wollen an der Beziehungsarbeit zwischen Mensch und Tier verbessern“, fasst Heinz Welz seine Tätigkeit zusammen.

### Überwiegend Basisarbeit

Auf dem Reithof Böhling in Aspel erlebten die Teilnehmer seines Seminars daher keine riskanten Ausritte, sondern arbeiteten intensiv an der Beziehung zu ihrem Pferd. Die 13 Teilnehmer mussten sich daher erst einmal über ihre Verbindung zu ihrem Pferd klar werden und ihre Probleme benennen. Dann wurde praktisch versucht, an den „Baustellen“ zu arbeiten und Lösungen zu finden. Pferdeflüstern ist daher vorrangig Basisarbeit. „Es gibt auch keine Dachterrasse ohne Bodenplatten“, sieht Welz seine Arbeit als Fundament für weitere Fortschritte.

Der 63-Jährige aus Windeck ist einer der bekanntesten Pferdeflüsterer in Deutschland und führt seit 1997 an vielen Wochenenden Seminare zur Pferd-Mensch-Beziehung durch. Dabei lehrt der ehemalige Turnierreiter, Journalist und ausgebildete Psychologe nicht nur Pferdebesitzern die Kunst des Pferdeflüsterns, sondern bietet beispielsweise auch ein Training für Führungskräfte an. „Wenn eine Führungskraft dann vor einem Pferd steht, weiß das Pferd nicht, wer da vor ihm steht und behandelt ihn so wie er ist. Viele erkennen dadurch ihre Schwächen bei der Führung“, erklärt Welz den ungewöhnlichen Ansatz.

Diesmal brachten die Teilnehmer jedoch alle ihr eigenes Tier mit und versuchten beispielsweise mit einem Seil auch über einige Meter hinweg mit ihrem Vierbeiner zu kommunizieren. In vielen kleinen Übungen wurde dann versucht die Beziehung zwischen Ross und Reiter zu verbessern.

Die einzelnen Probleme waren dabei sehr unterschiedlich. Eine der Pferdebesitzerinnen, die teils sogar aus Bremen und Oldenburg angereist waren, hatte mit ihrem Pferd bereits seit Jahren Probleme und wurde teils sogar gefährdet. „Das Pferd ist zu dickköpfig und die Frau gab sich die Schuld für ihre ‘falsche‘ Erziehung. Wir haben jetzt versucht das Genick zu lockern und Konzepte zu entwickeln, damit es kooperativer wird“, konnte Welz schon eine Lösung anbieten.

Organisiert wurde die dreitägige Veranstaltung von Jutta Steicke, die selbst früher Schülerin von Welz war und bereits dreimal in Wesel und Hamminkeln ähnliche Veranstaltungen angeboten hatte. „Die Menschen lernen hier nicht nur etwas über ihr Pferd, sondern auch über sich selbst und können Lösungen dafür finden“, lobt die Hamminkelfnerin.

Ende Juli wird dieses Seminar wohl noch einmal in der Umgebung angeboten. Teilnehmen können quasi alle Pferdesportler, egal ob Grand-Prix- oder „klassische“ Reiter. Gerade auch bei Fortgeschrittenen ergeben sich oft noch Möglichkeiten in der Detailarbeit.

Lukas Zimmermann